

SCHLESWIG-HOLSTEINISCHER ZEITUNGSVERLAG

# NORDDEUTSCHE RUNDSCHAU

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG IN SCHLESWIG-HOLSTEIN  DAS HEIMATSLATT FÜR STEINBURG UND DIE WESTKÜSTE  
gegründet 1857

## Glückstädter Fortuna

GEGRÜNDET IM JAHRE 1740

Freitag, den 12. August 2011

### Hörgenuss auf höchstem Niveau

Ensemble „Flautando Köln“ begeisterte beim Schleswig-Holstein Musik Festival in der Stadtkirche



Die vier Musikerinnen vom Ensemble „Flautando-Köln“ begeisterten in der Stadtkirche.

HAACK

**GLÜCKSTADT** „... doch die Fee, die sie bewohnt, lädt freundlich zu einer Rundfahrt ein.“ Gemeint ist das Lied „Youkali“ von Kurt Weil, das sich das Publikum in der fast ausverkauften Stadtkirche in Glückstadt mit dem Ensemble „Flautando Köln“ anhörte. Eine Rundfahrt durch ein Kaleidoskop betrachtet, um die interessanten verschiedenen Blockflöten in Vollendung zu hören, ja, mehr noch zu erleben.

Der Förderverein für Musik in der Stadtkirche hatte dieses fantastische Ensemble an die Elbe

geholt. „Flautando“ gibt im Rahmen des diesjährigen Schleswig-Holstein Musik Festival (SHMF) zwei Konzerte. Eines in Glückstadt, das andere findet im Schloss Reinbek statt.

Schade, dass sich das Publikum bei seinem begeisterten Beifall nicht noch zu stehenden Ovationen hinreißen ließ – das Damenquartett hätte auch diese Geste unbedingt verdient.

Schon vor Beginn des Konzertes konnten sich die Zuhörer auf dem Podium die vielen verschiedenen Blockflöten anschauen. Vom

Sopranino bis hin zum Großbass. So vielfältig sich dort die Instrumente präsentierten, so facettenreich war dann auch das Programm. Bereits nach wenigen Tönen war klar, hier musiziert ein Quartett auf höchstem Niveau und mit durchgehender technischer Präsenz. Mit Katrin Krauß, Susanne Hochscheid, Ursula Thelen und Kerstin de Witt präsentierte sich Flautando in Höchstform.

Das war nicht Blockflötenmusik im bekannten Stil, sondern sichere Gestaltung und vor allem ein wunderbares Gespür für Musik, die

sich vollendet auf diesen Instrumenten darstellen ließ. So wechselte die Skala bei einem unbekanntem italienischen Meister des 14. Jahrhunderts von technischer Präsenz über wehmütige Ausstrahlung bis hin zur Virtuosität durch sichere Rhythmen.

Ganz anders dann Giovanni Pierluigi da Palestrina's Psalm 41, „Sicut cercus desiderat“: Wunderbar ausmusiziert und perfekt gestaltet. Dies geschah nicht zuletzt auch durch die tiefen Instrumente.

Gegensätzlicher kann ein Programm kaum sein: Nach diesem Psalm gab es den Tango Habanere „Youkali“ von Kurt Weil. Ursula Thelen legte ihre Blockflöte zur Seite und überzeugte mit ihrer wunderbaren Stimme. Eine ebenso sichere Hand für arrangierte Werke für Blockflöten bewies das Ensemble dann auch mit den beiden Stücken aus Claude Debussy's „Children's Corner“. Spätestens

nach der Interpretation von „Balkanology“ von Jan Rokyta war den Zuhörern klar, dass nicht nur Musikerinnen mit rhythmischer Sicherheit auftraten, sondern auch ein swingendes Blockflötenquartett von Weltformat.

Nach der Pause gab es getreu dem Länderschwerpunkt des Festivals Lieder aus der Türkei von unbekanntem Komponisten. Wiederrum mit Ursula Thelen, die mit ihrer variablen Stimme keine Wünsche offen ließ und einfühlsam und aussagekräftig interpretierte. Ein Hörgenuss auf höchstem Niveau war auch das Vermischen der Blockflöten mit der Singstimme.

Zu einem neuen und anderen Blick durch das Kaleidoskop wurden die drei Stücke von John Playford. Flautando vermittelte dem Publikum eine nachhaltige virtuose Interpretation. Antonio Vivaldis Concerto C-Dur, ursprünglich für Blockflöte und Streicher, hier in der Bearbeitung für Blockflötenquartett,

war die Krönung des Konzertes schlechthin. Durchsichtig, virtuos, technisch perfekt und von brillanten Tempi- diesen bleibenden Eindruck hat das Ensemble hinterlassen.

Mit dem „Türkischen Hummelflug“ von Jan Van Landeghem beendete das Quartett das Programm auf humorvolle Weise. In den Takten des türkischen Marsches von Wolfgang Amadeus Mozart ließ auch die Hummel von Nikolaj Rimskj Korsakow nicht lange auf sich warten, um dann gemeinsam in den Radetzky marsch zu münden. Allerdings behielt Mozart die beherrschende Größe.

Nach viel begeistertem Beifall und zwei Zugaben, einem Lied aus Spanien und einem Variationssatz endete dieser musikalische Höhepunkt mit dem swingenden Blockflötenquartett in der Elbestadt.

*Gerhard Urbigkeit*